

Impfungen bei Hunden und Katzen?

Dass ich meine Hunde und Katzen nicht mehr impfen lasse, hat nichts damit zu tun, dass ich entweder Geld sparen will oder mir ihre Gesundheit nicht am Herzen liegt. Das Gegenteil ist der Fall. Meine Erfahrungen und intensiven Nachforschungen zum Thema Impfungen haben mich zu dieser Entscheidung gebracht.

Die Wirksamkeit von Impfungen

Die zahlreiche Literatur über die Wirksamkeit von Impfungen steht dem Durchschnittsmenschen leider nicht sehr offen zur Verfügung. Bei nahezu allen Vergleichsstudien bei Kinderimpfprogrammen erkrankten durchschnittlich leicht mehr Kinder, die geimpft wurden, als solche, die nicht geimpft wurden.

An einer Umfrage unter Hundehaltern wurde festgestellt, dass 64% von Hunden, die an Hepatitis erkrankten, 3 Monate vorher dagegen geimpft worden waren, 50% von Zwingerhusten ebenfalls. Bei 69% der Hunde mit Parvo und 56% mit Staupe und jeder einzelne Hund mit Leptospirose bekamen die Krankheit innerhalb drei Monate nach der Impfung.

Dies sind nicht sehr optimistische Aussichten und lassen durchaus den Schluss zu, dass Impfungen gar nicht schützen.

Die Ausrottung von Krankheiten dank der Impfungen

Ein Märchen, das von den Herstellern der Impfungen gerne verbreitet wird. Tatsache ist, dass durch die verbesserten sanitären Bedingungen und dem besseren Ernährungs- und allgemeinen Gesundheitszustand sämtliche Krankheiten bereits vor dem Einsatz von Massenimpfungen in der Häufigkeit des Auftretens im Absteigen waren. Diese Tendenz wurde durch die Impfungen allerdings nochmals gestoppt und manche Statistiken wiesen wieder aufsteigende Kurven an. Man kann sagen, dass durch Impfungen, die Ausrottung von einigen Krankheiten stark verzögert wurde. Gewisse Kinderkrankheiten sind trotz sehr hoher Impfdichte nach wie vor präsent.

Die Nebenwirkungen von Impfungen

Impfungen enthalten neben dem effektiven Virus oder Bakterium auch die folgenden Bestandteile: Schwermetalle wie Quecksilber und Aluminium, Gewebe von verendeten Tieren, Pferdeserum und Kälberserum, Kot und Urin, Krebszellen, Formaldehyde (ein Karzinogen = krebsfördernd), Phenol (auch ein Karzinogen, verursacht Lähmungen, Zuckungen, Koma, Nekrosen und Wundbrand), Aluminiumphosphat – Aluminiumsalz, das Gewebe zersetzt, Antibiotika, Hühnerembrios – als Nährboden für Viren, Natriumphosphat – ein Salz, das im Körper gespeichert wird, Fremdes Tiergewebe, das genetisches Material enthält (vom Wachstumsmedium). Das alles hört sich nicht sehr gesund an, nicht wahr?

Gerade die übliche Mehrfachimpfung ist ein schwerster Angriff auf das Immunsystem des Körpers. Dass Impfungen durchaus bis zu schwersten Nebenwirkungen haben können, erzählt kaum ein Tierarzt. Aber dazu zählen: allgemeine Infektionen, immer wiederkehrende Infektionen, Allergien, Autoimmunkrankheiten, Arthrose, Epilepsie, Neurologische Schäden, Enzephalitis (Hirnhautentzündung), Lähmungen, Asthma, Herzprobleme, Nierenversagen, Verhaltensprobleme, Ess-Störungen, Verdauungsprobleme, Organschäden, Hautprobleme, Krebs und Tod. Diese Nebenwirkungen, die selbst von den Herstellern zugegeben werden, sind leider nicht so selten, wie uns diese und die Tierärzte weismachen möchten. Umfragen bei sensibilisierten Tierärzten kamen auf Werte von 7-12% aller geimpften Tiere, das sind durchschnittlich einer von zehn.

Gefahr von ungeimpften Tieren Gerne wird erzählt, dass ungeimpfte Tiere ein Infektionsrisiko für

andere, geimpfte Tiere darstellen. Tatsache ist, dass geimpfte Tiere den Virus ausscheiden und dadurch ungeimpfte Tiere anstecken können, das ist das Risiko des Nicht-Impfens. Wenn man aber an die Impfstofftheorie glaubt, dann können sich geimpfte Tiere ja gar nicht anstecken, weil diese ja 'geschützt' sind. Viren und Bakterien sind immer um uns herum, ob man davon krank wird oder nicht, hängt nicht davon ab, ob man geimpft wurde, sondern ob das Immunsystem des einzelnen Körper stark genug ist oder nicht.

Parvo und Staupe Beides sind Krankheiten, die hauptsächlich für junge Hunde und Welpen gefährlich sind. Lassen Sie sich immer noch jährlich gegen Kinderkrankheiten impfen? Bei Tieren mit Parvo- als auch Staupeimpfungen, zeigen sich nach 7-15 Jahren immer noch Antikörper im Blut. Wieso also Wiederholungsimpfungen?

Zwingerhusten

Es gibt 8 verschiedene Typen von Viren. Geimpft wird gegen 2 Typen. Gegen die anderen sind unsere Hunde ungeschützt. Die Chance trotzdem den Zwingerhusten zu bekommen liegt also bei 75% und trotzdem bekommen nicht $\frac{3}{4}$ unserer Hunde den Zwingerhusten.

Warum wird soviel geimpft?

Impfungen sind für die Hersteller ein lukratives Geschäft, das steht ausser Frage. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass jährliche Wiederholungsimpfungen empfohlen werden. Diese haben aber keinen wissenschaftlichen Hintergrund. Es gibt keine Studien, die belegen, dass eine jährliche Wiederholungsimpfung nötig wäre. Es hat auch niemand ausser vielleicht den Hundehaltern Interesse, dass diese Studien durchgeführt werden. Impfstoffhersteller müssen bei Tieren, im Gegensatz zu Humanimpfstoffen, keinen Test für die Dauer der Wirksamkeit erbringen. Nicht zuletzt hat auch der Tierarzt wenig Interesse, von den jährlichen Wiederholungsimpfungen abzusehen, schliesslich bilden sie gegen 40% des Praxiseinkommens. Wenn man die Behandlung der Folgeschäden, die natürlich selten bis gar nie mit den Impfungen in Zusammenhang gebracht werden, noch dazurechnet, kommt man auf eine wirklich gute Einnahmensquelle.

Meine Erfahrungen und meine Entscheidungen

Einer meiner Hunde hatte mehrmals Lähmungserscheinungen nach den Impfungen (Mehrfachimpfung, Borreliose) und konnte kaum mehr laufen vor Schmerzen. Ich habe mir ernsthafte Sorgen gemacht und die Tierärztin meinte, das komme halt schon mal vor - ihr Hund hätte das auch gehabt, diese „Übersensibilität“ – trotzdem meinte sie, nur einer von hundert (!) Hunden hätte solche Folgen zu tragen, auch ihrer hätte das gehabt – komischer Zufall...

Erst als ich mich mit dem Thema Impfungen bei Tieren ernsthaft und kritisch auseinandergesetzt habe, sind mir diese Zusammenhänge klar geworden. Damals wusste ich noch nicht, dass diese Folgen fatal hätten ausgehen können und mein Hund an dieser chemischen Keule hätte sterben können. Deshalb habe ich mich dazu entschlossen, meine Tiere allesamt nicht mehr zu impfen – mit dem Erfolg, dass sie alle (mit artgerechter Ernährung) ausnehmend gesund sind und ich seit Jahren keinen TA mehr in Anspruch nehmen musste, ausser für die Kastration der Katzen. Den Wurf von 3 Jungkatzen habe ich ebenfalls bewusst nicht impfen lassen, und sie erfreuen sich nun mit 1jährig bester Gesundheit.

Meine Hunde und Katzen sind also gesund, werden optimal ernährt und gehalten. Sie haben ein gut funktionierendes Immunsystem und deshalb sehe ich das Risiko einer Erkrankung als sehr gering an. Ebenso bin ich der Überzeugung, dass meine Tiere auch für andere keine Gefahr oder ein gesundheitliches Risiko darstellen.

Helen Roggli